

Katzenschnupfen

Der Katzenschnupfen wird durch eine Vielzahl von Erregern, sowohl Bakterien, als auch Viren (man spricht auch vom Katzenschnupfenkomplex) über die Atemwege übertragen.

Viele an sich gesunder Tiere sind Träger der Viren. Erkrankungen treten dann durch Stresssituationen verschiedenster Art auf. Etwa einem Umzug, einem neuen Hausgenossen, egal ob Tier oder Mensch, einer Erkältung, schlechten hygienischen Verhältnissen, schlechter Allgemeinzustand oder körperlichen Anstrengungen.

Der Ausdruck Katzenschnupfen erscheint in vielen Fällen zu harmlos, da neben den Schnupfensymptomen, Läsionen in der Maulhöhle, schwere Augenentzündungen und auch Lungenentzündungen auftreten können. Augen und Nase können zukleben und die Mundschleimhaut kann sich entzünden.

Für einen normalen Schnupfen wirken die Tiere zu krank. Die Katzen sind dann appetitlos, fressen und trinken nichts, was für eine weitere Verschlechterung des Zustandes sorgt. Das Krankheitsbild kann sich über Wochen hinziehen. Bei rechtzeitiger Behandlung durch den Tierarzt werden auch stark erkrankte Katzen oft wieder ganz gesund, gute Pflege und viel liebe allerdings vorausgesetzt. Der einzige Schutz, wie bei der Katzenseuche ist das Impfen.

Die Erreger dieser ebenso häufigen wie ansteckenden Katzenkrankheit sind sehr widerstandsfähig. Sie gelangen über die Luft auf die Schleimhäute von Augen und Nase. Häufig sind Katzen Dauerausscheider, d.h., sie tragen den Erreger noch lange Zeit, nachdem sie die Krankheit schon überstanden haben. Manchmal auch ohne überhaupt ernstlich krank geworden zu sein. Je nach Erregerart beträgt die Inkubationszeit zwischen 2 und 5 Tagen. Meistens bleibt die Krankheit auf die oberen Luftwege beschränkt. Sie beginnt wie ein kräftiger Schnupfen mit Niesen, wässrigem, später schleimigem bis eitrigem Ausfluss aus Nase und Augen und stark wechselndem Fieber.

Bei der Chlamydien-Infektion besteht auch die Gefahr einer Übertragung auf den Menschen (Zoonose). Medizinische Publikationen berichten über Augenerkrankungen (spez. Konjunktivitis) bei Menschen als Folge einer Chlamydieninfektion einer Katze.